

Gewinnerin ist nicht nur die Jagd

Die Drückjagdsitze von AVOI stehen mittlerweile in zahlreichen Revieren. Während die Jagdgesellschaften von mehr Sicherheit und günstigen Preisen profitieren, finden Stellensuchende im Kanton Glarus dank dem Projekt eine neue Perspektive.

Text: Raphael Hegglin
Fotos: zVg



Rund 350 Arbeitsschritte stecken in einem Drückjagdsitz von AVOI. In einer auf Effizienz getrimmten, automatisierten Fabrik wären es nur etwa 50. Dass es bei AVOI rund sieben Mal mehr sind, ist erwünscht. Denn dort ist der Weg das Ziel und nicht das Produkt. Die Herstellung der Drückjagdsitze geht also weit über das Notwendige hinaus. So sind zum Beispiel die Kanten der Hölzer abgehobelt, und für sämtliche Schrauben gibt es vorgebohrte Löcher.

AVOI ist ein gemeinnütziger, im Handelsregister eingetragener Verein. Sein Zweck ist es, Beschäftigungsprogramme für Stellensuchende im Kanton Glarus anzubieten. 70 bis 80 Kursteilnehmer bekommen dabei in einer der fünf Abteilungen Arbeit und werden gleichzeitig geschult (siehe Infokasten). Vor rund zehn Jahren lancierte AVOI-Vereinspräsident Andi Lienhard das Projekt «Drückjagdsitze» in der betriebseigenen Schreinerei. Selbst Jäger im Glarnerland und in einem Zürcher Revier, erkannte er

die Zeichen der Zeit: Mit dem Aufkommen von Schwarzwild und dem damit erforderlichen Kugelschuss wurde eine erhöhte Schiessposition auf Gemeinschaftsjagden zwingend für die Sicherheit.

Über 6000 Sitze verkauft

Im Jahr 2009 konnte AVOI erste Testmuster des Drückjagdsitzes ausgewählten Zürcher Revieren übergeben. Die im Glarnerland gefertigten Sitze sind leicht, mobil und gleichzeitig robust – sowie preiswert. Ihre Produktion konkurrenziert das einheimische Gewerbe nicht. Zur Zeit ihrer Lancierung gab es in der Schweiz keinen Betrieb, der solche Sitze selber herstellte. Und ebenfalls wichtig: Das Fichtenholz für die Sitze stammt aus den Glarner Wäldern. Somit profitiert die Region zusätzlich von diesem Projekt, und es werden natürlich vorkommende, lokale Ressourcen genutzt. Auf eine Imprägnierung des Holzes verzichtet man übrigens bewusst. Wegen einer solchen müsste ein Sitz nach seiner Lebensdauer speziell entsorgt werden, naturbelassen findet er hinge-



Rund 350 Arbeitsschritte stecken in einem Drückjagdsitz von AVOI.

gen einen letzten Nutzen im Aserfeuer. Die alten Metallfüsse nimmt AVOI zurück, sie werden im Betrieb wieder aufgefrischt.

Die AVOI-Drückjagdsitze sind unter dem Patronat des Jagdclubs Zürich und durch die vereinsinterne Werbung seitens JagdZürich schnell zum Selbstläufer geworden: Mittlerweile stehen über 6000 Exemplare in den Schweizer Revieren. Und sorgen für Sicherheit auf der Jagd. Durch die Sitzhöhe von 1,85 Meter wird der Boden zum Kugelfang. Doch das ist nur ein Vorteil: Sind Drückjagdsitze gestellt, dann weiss jeder Schütze genau, wo sein Stand ist und verlässt diesen nicht – er ist an einen Ort gebunden, und es gibt keine Unsicherheiten bezüglich des genauen Standorts.

Drückjagdsitze verbessert

Bei AVOI hat man sich auf dem Erfolg nicht ausgeruht. Aufgrund von Feedbacks hat man die Drückjagdsitze weiterentwickelt und verbessert. So werden Böden und Sitzflächen ab 2018 aus stärkerem Holz gefertigt. Zudem können diese als Ersatzteile nachbestellt werden, um alte Sitze zu renovieren. Seit drei Jahren sind die AVOI-Drückjagdsitze auch mit Dach erhältlich, was ihre Haltbarkeit deutlich erhöht und den Komfort für die Schützinnen und Schützen steigert. Als weiteres Zubehör sind Tarnnetze und Verlängerungsfüsse erhältlich. Letztere ermöglichen es, die Sitze auch in abschüssigem Gelände sicher zu positionieren.

Bis heute konnte AVOI die Drückjagdsitze zum gleichbleibenden Preis verkaufen. Wegen steigender Materialkosten müssen diese bald moderat angehoben

werden, bleiben aber laut AVOI weiterhin konkurrenzlos günstig. Leserinnen und Leser von JAGD&NATUR haben jedoch die Gelegenheit, bis Ende 2017 zu den alten – tieferen Preisen – zu bestellen.

Weitere Produkte entwickelt

Der Erfolg der Drückjagdsitze war Ansporn für das AVOI-Team, weitere jagdliche Produkte zu entwickeln. Mittlerweile können Jägerinnen und Jäger gedeckte Ansitzleitern für ein oder zwei Personen aus Holz sowie aus Metall beziehen. Und neuerdings bieten die Glarner auch Fuchs- und Marderfallen an. Sie sind aus Metallgitter und einem Boden aus Holz gefertigt. Ein Fangschuss ist so leicht anzubringen und die Fallen sind einfach zu reinigen. Ebenfalls auf Interesse dürfte der Jägergrill stossen; eine Feuerstelle, die sich überall problemlos aufstellen lässt.

Alle Produkte liefert AVOI auf einen reviernahen Parkplatz und montiert sie dort. Auch dieser Service ist konkurrenzlos günstig und nimmt den Jagdgesellschaften viel Arbeit ab. Gleichzeitig ist er wichtiger Bestandteil des Arbeitskonzepts von AVOI. Denn so können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer kunden- und serviceorientiertes Arbeiten erlernen und einen klar umfassten Leistungsauftrag erfüllen – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Sämtliche Produkte können bestellt werden unter: www.avoi.ch

AVOI

«A voi» kommt aus dem Italienischen und heisst «zu dir». Im Sinne des Vereins bedeutet es «für dich». AVOI bietet Stellensuchenden Bildung, Beschäftigung und Unterstützung bei der Arbeitssuche. Der Verein beschäftigt 12 Festangestellte, die 70 bis 80 Kursteilnehmer betreuen. Diese finden Arbeit in den Abteilungen Schreinerei, Metallbau, Gastronomie, Textil und Administration. Als Produktionsbetrieb ist AVOI im zweiten Arbeitsmarkt tätig. Eine tripartite Kommission überwacht deren Aktivitäten und stellt sicher, dass keine Produkte hergestellt werden, die den ersten Arbeitsmarkt konkurrenzieren.

AVOI-Winter-Rabatt-Aktion

Leserinnen und Leser von JAGD&NATUR können bis Ende 2017 die Drückjagdsitze zu den bisherigen Preisen bestellen. Voraussetzung ist einzig, dass bis Ende Jahr bestellt und der AVOI-Gutschein vorgelegt wird, der dieser Ausgabe von JAGD&NATUR beiliegt. Die Auslieferung der Jagdinstallationen erfolgt dann im Frühjahr 2018; Rechnung wird erst nach Auslieferung gestellt.